

**Predigt beim Bitt- und Dankgottesdienst in Corona-Zeiten
auf dem Dornahof am 2. Oktober 2020
zu Psalm 34,8 und zum Michaelistag**

"Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus."

Psalm 34,8 – Wochenspruch

„Manchmal brauchst Du einen Engel“ – so heißt der Titel eines Liedes.

„Manchmal brauchst Du einen Engel.“ Nicht jeder würde das vielleicht so ausdrücken. Aber Gefühle der Mutlosigkeit, des Versagens, der Ausweglosigkeit kennen vermutlich alle Menschen. Die Situation im Leben, wo wir merken: Allein schaffe ich das nicht.

„Manchmal brauchst Du einen Engel.“ Manche Menschen glauben, es sei Schwäche, wenn einer sowas sagt. Wenn eine zugibt, dass sie nicht weiterkommt ohne Hilfe. Menschen, die das schwach finden, haben aber selber ein großes Problem. Wenn sie in Schwierigkeiten sind, können sie keine Hilfe annehmen. Dazu braucht es viel Mut. Denn Mut und viel innere Stärke kostet es, zu sagen: Ich schaff es nicht. Ich bin gescheitert und weiß nicht weiter. Ich bau auf Deine Hilfe. Und ja, ich öffne meine Hand, wenn Du mir Deine reichst. Das spüren wir gerade jetzt, in der Corona-Krise. Wir sind aufeinander angewiesen. Und es tut gut und ist wichtig, um Hilfe zu bitten und Hilfe anzunehmen.

„Manchmal brauchst Du einen Engel.“ Am letzten Dienstag war in unserem Kirchen-Jahr ein Festtag. Ein Festtag, der den Engeln gewidmet ist. Das ist kein Fest, das man so groß feiert bei uns. Vielleicht, weil viele heimlich doch denken: Engel sind was für Kinder. Wir Erwachsenen müssen uns selber helfen... Es wäre schade, wenn das so wäre. Ich glaube, wir alle brauchen Hilfe beim Leben.

„Manchmal brauchst Du einen Engel.“ Was ist das eigentlich, ein Engel? Klar – es geht hier nicht um rotbackige Putten, um süße Babys mit Flügeln. Die Engel der Bibel werden ganz anders beschrieben. Der Festtag am 29. September, der Michaelistag, ist nach einem der berühmtesten Engel benannt –



dem Erz-Engel Michael. Von Michael wird gesagt, dass er den Satan, den Bösen, endgültig vertreiben wird, wenn eines Tages Himmel und Erde ganz neu werden. In den Bildern der Kunst wird das ganz konkret gezeigt. Da sieht man eine kämpferische Gestalt mit respekteinflößenden Flügeln und einem schweren Speer mit Eisenspitze. Er tritt dem Teufel, der als furchtbarer Drache gezeigt wird, aufs Genick und ist dabei, ihn mit der Waffe zu töten. Das Böse hat dann endgültig keine Macht mehr über die Menschen und die ganze Schöpfung.

„Manchmal brauchst Du einen Engel.“ Wie nötig wäre so ein starker Teufelsaustreiber heute! Es gibt so viel Böses auf der Welt und so viele leiden darunter. Da sind grausame Diktatoren und rücksichtslose Wirtschaftsbosse. Fluten und Stürme, Dürren und Hungersnöte. Da ertrinken Menschen im Mittelmeer und andere machen ihre Häfen zu. Da entkommen Flüchtlinge auf einer Insel dem Feuer und keiner hilft. Und die Klimakatastrophe nimmt weiter ihren Lauf. Die Corona-Pandemie bedroht Menschenleben und Gesundheit, stürzt viele in eine Krise.

Ach und auch in unserem ganz persönlichen Leben, da gibt es solche Drachen. Einsamkeit. Arbeitslosigkeit. Krankheit. Der Verlust geliebter Menschen. Sucht. Gefängnis. Das Verlieren der eigenen Wohnung. Depression. Sorgen. Jeder Mensch kämpft mit solchen Drachen immer wieder in seinem Leben.

„Manchmal brauchst Du einen Engel.“ Wäre es nicht beruhigend zu wissen, wenn da wirklich so ein starker Helfer bei uns wäre? Der diese Drachen vertreiben kann, uns zur Seite steht? Damit wir überleben, eine Zukunft haben, neue Hoffnung? Einen starken Engel wünsche ich mir manchmal. So einen mit Flügeln und einem Speer hab ich allerdings noch nie gesehen oder erlebt. Aber wenn man genau nachsieht in der Bibel, dann sind Engel eigentlich Boten Gottes. Sie teilen etwas mit von der Güte Gottes. Sie sind die Anwesenheit, die Hilfe Gottes – in Person.

Und *das* – *haben* vielleicht manche schon erlebt. Ich kann es von mir jedenfalls sagen. Ja, Tag für Tag begegne ich Menschen, die für mich Botschafter, Botinnen Gottes sind. Menschen, die mich erinnern, dass ich wertvoll bin und einzigartig. Menschen, die mir helfen, wenn ich nicht klar sehe. Menschen, die mir vergeben, wenn ich etwas falsch gemacht habe. Menschen, die mir helfen, neu



Landesbischof Dr. h. c. Frank Otfried July

anzufangen. Menschen, die mich daran erinnern, was gut und richtig ist für mein Leben. Menschen, die an mich glauben und mich unterstützen. So viele Engel.

„Manchmal brauchst du einen Engel.“ Wir feiern diesen Gottesdienst im Dornahof auch, weil wir Gott um seine Hilfe bitten wollen mitten in der Corona-Pandemie. Ganz sicher haben wir Sorge, was diesen Winter geschehen wird. Wie es Menschen ergehen wird, die alleine leben und vielleicht einsam sind. Menschen, die auf der Straße leben und es umso schwerer haben in diesem Jahr. Aber auch Menschen, die zusammen leben in größeren Wohngemeinschaften – sei es in Krankenhäusern, Pflege- und Altenheimen oder auch in Wohngemeinschaften wie dem Dornahof. Es ist normal, dass wir besorgt sind und uns vielleicht sogar fürchten vor dem, was kommt.

Der Wochenspruch für diese Woche gibt ein Versprechen: *„Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.“ Ps 34,8*

Das gibt mir Trost. Wir haben über die Engel nachgedacht. Sie sind nicht nur unsichtbare Helfer Gottes im Himmel. Sondern das können auch wir füreinander sein. Wenn wir in diesem Winter besonders aufeinander achtgeben und füreinander eintreten, ja, füreinander beten. Das können die Mitarbeitenden auf dem Dornahof sein, die Menschen helfen, trotz aller Schwierigkeiten Hoffnung zu haben. Das können die Bewohnerinnen und Bewohner füreinander sein, die einander schützen und füreinander sorgen. Das können die vielen Menschen sein, die für den Dornahof beten und mit ihren Spenden unterstützen. So ist Gott mitten unter uns. Sein Geist begleitet uns. Er macht uns zu seinen Boten. Er ist selbst ganz nah bei uns – an Weihnachten erinnern wir uns wieder ganz besonders daran. Und so tröstet er uns, auch in dieser Zeit. Lasst uns darauf vertrauen und Gott dafür danken.

„Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.“

Amen.